



Auszug aus dem Programmdokument des Programms INTERREG Bayern – Tschechien 2021-2027

Priorität 3: Bildung

Politisches Ziel 4: Ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte

Spezifisches Ziel 2: Verbesserung des gleichberechtigten Zugangs zu inklusiven und hochwertigen Dienstleistungen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung sowie lebenslanges Lernen durch Entwicklung barrierefreier Infrastruktur, auch durch Förderung der Resilienz des Fern- und Online-Unterrichts in der allgemeinen und beruflichen Bildung

Die Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche, Auszubildende, Studierende und Erwachsene sollen verbessert und ausgeweitet werden.

Aufgrund der unterschiedlichen Bildungssysteme ist die Durchlässigkeit im Grenzraum hinsichtlich der Durchführung gemeinsamer Bildungsmaßnahmen und der Anerkennung von bestimmten Bildungsabschlüssen eingeschränkt. Durch die Sprachbarriere wird die Problematik noch verstärkt.

Kooperationen im Bildungsbereich, gemeinsamer Sprachunterricht und – wo möglich und notwendig – die Harmonisierung von Bildungsangeboten sollen diese Barrieren der grenzübergreifenden Bildung abbauen.

Hierzu kann auf eine breite Basis an bestehenden – und durchaus etablierten – Kooperationen aufgebaut werden. So gibt es zahlreiche fachspezifische Partnerschaften zwischen bayerischen und tschechischen Hochschulen. Im Bayerischen Hochschulzentrum für Mittel-, Ost- und Südosteuropa (BAYHOST) haben sich die bayerischen Hochschulen zusammengeschlossen, um die Zusammenarbeit in Forschung und Lehre mit den Hochschulen im östlichen Europa, darunter auch die tschechischen Hochschulen, zu fördern und zu intensivieren. Daneben bestehen grenzübergreifende Kooperationen in Form von (Berufs-) Schulpartnerschaften sowie grenzübergreifende Netzwerke in der Jugendbildung.

Insgesamt sollen die angeführten Aktivitäten dazu beitragen, das bereits hohe Bildungsniveau im bayerisch-tschechischen Grenzraum noch weiter zu steigern.

Hierfür sind Aktivitäten angedacht, bei denen das grenzüberschreitende Bildungsangebot ausgeweitet wird mit dem Ziel die vorhandenen sprachlichen und kulturellen Barrieren abzubauen und Kompetenzen im Sinne des Lebenslangen Lernens zu stärken. Geplant sind folgende Typen von Aktivitäten:

- **Aktivitätstyp 1**

Im Rahmen dieses Aktivitätstyps sollen gemeinsame formelle oder informelle Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche, Auszubildende und Studierende verbessert, ausgeweitet und vernetzt werden. Ziel ist es, (1) die vorhandenen sprachlichen und kulturellen Hürden weiter abzubauen, (2) Schlüsselkompetenzen in für die regionale Wirtschaft relevanten Bereichen zu vermitteln und (3) die (Aus-) Bildungssysteme im Grenzraum besser aufeinander abzustimmen. Die Förderung wird sich auf die folgenden Bereiche konzentrieren:



- Schaffung eines gemeinsamen Angebots der Sprachausbildung
- Entwicklung und Umsetzung von grenzübergreifenden Unterrichtseinheiten und gemeinsamen Fachkursen beziehungsweise Studiengängen
- Informations- und Erfahrungsaustausch (z.B. zwischen den Akteuren des bayerischen und tschechischen Bildungssystems, zwischen Akteuren aus (Aus-)Bildung und Arbeitsmarkt inklusive ausbildender Betriebe, zwischen Akteuren aus dem Bereich der informellen Bildung)
- Gemeinsame berufliche Ausbildung (zum Beispiel gemeinsame duale Ausbildungsgänge, Praktika in Unternehmen)
- Entwicklung gemeinsamer Konzepte und Umsetzung von informellen Bildungsangeboten z.B. in den Bereichen Sport, Musik, Umwelt

• **Aktivitätstyp 2**

Im Rahmen dieses Aktivitätstyps sollen gemeinsame informelle Bildungsangebote für Erwachsene in den Bereichen Umweltbildung und dem Erwerb von gesellschaftlichen oder soziokulturellen Kompetenzen, die das vorhandene Angebot verbessern, vernetzen und erweitern, gefördert werden. Ziel ist es, die vorhandenen soziokulturellen Barrieren abzubauen sowie die Kompetenzen hinsichtlich der gemeinsamen Umwelt und gemeinsamen Kultur und Geschichte zu stärken. Außerdem soll Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Akteuren des bayerischen und tschechischen informellen Bildungssystems ermöglicht werden.

Die thematische Eingrenzung wird vorgenommen, damit im Bereich der Erwachsenenbildung die Förderung im Rahmen des Programms nicht mit bestehenden kommerziell ausgerichteten Angeboten konkurriert und diese verdrängt.

Outputindikatoren

O.10 – Teilnahmen an gemeinsamen Aus- und Weiterbildungsprogrammen

Gezählt werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an **gemeinsamen** Aus- und Weiterbildungsprogrammen, die im Rahmen des Projektes (weiter-) entwickelt wurden. Als gemeinsames Aus- oder Weiterbildungsprogramm gelten solche Programme, bei denen jeweils mindestens ein Projektpartner aus Bayern und einer aus Tschechien an der Umsetzung beteiligt ist. Einmalige Veranstaltungen z.B. Informationsveranstaltungen gelten nicht als Aus- oder Weiterbildungsprogramm. Als Teilnahme gilt jede Person, die zu Beginn des Aus- oder Weiterbildungsprogramms an einer Veranstaltung teilnimmt. Es sind hier alle Arten von Aus- oder Weiterbildungsprogrammen sowohl formeller (Studium, Schulunterricht, offizieller Sprachkurs etc.) als auch informeller Art (Vortragsreihe, Workshop etc.) gemeint.

Jede/r Teilnehmer/in wird innerhalb eines Projekts nur einmal gezählt, unabhängig davon, wie viele verschiedene Aus- und Weiterbildungsprogramme er/sie innerhalb des Projekts besucht.

Ergebnisindikatoren (nicht verpflichtend)

R.06 – Abschlüsse in gemeinsamen Ausbildungsprogrammen



Gezählt werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an **gemeinsamen** Aus- und Weiterbildungsprogrammen, die das jeweilige Aus- oder Weiterbildungsprogramm bis zum Ende des Programms regelmäßig besucht haben. Der Abschluss sollte von den Organisatoren entweder durch eine Aufzeichnung der bestätigten Abschlüsse oder durch die Ausstellung von Bescheinigungen über den Abschluss des Aus- oder Weiterbildungsprogramms dokumentiert werden.

Die Bescheinigungen über den Abschluss des Aus- oder Weiterbildungsprogramms erfordern nicht unbedingt ein vorheriges nationales Zertifizierungsverfahren der ausstellenden Organisation. Es sind hier alle Arten von Aus- oder Weiterbildungsprogrammen sowohl formeller (Studium, Schulunterricht, offizieller Sprachkurs etc.) als auch informeller Art (Vortragsreihe, Workshop etc.) gemeint.

Jede/r Teilnehmer/in wird innerhalb eines Projekts nur einmal gezählt, unabhängig davon, wie viele verschiedene Aus- und Weiterbildungsprogramme er/sie innerhalb des Projekts absolviert hat.

Priorität 4: Kultur und nachhaltiger Tourismus

Politisches Ziel 4: Ein sozialeres und inklusiveres Europa durch die Umsetzung der europäischen Säule sozialer Rechte

Spezifisches Ziel 6: Stärkung der Rolle, die Kultur und nachhaltiger Tourismus für die Wirtschaftsentwicklung, die soziale Inklusion und die soziale Innovation spielen

Der bayerisch-tschechische Grenzraum bietet reichhaltige Möglichkeiten für kulturelle und nachhaltige touristische Angebote, deren Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung und größeren sozialen Teilhabe gefördert werden sollen.

Mit seinen einzigartigen Mittelgebirgslandschaften, seinem reichen kulturellen und städtebaulichen Erbe sowie den traditionsreichen Heilbädern bietet der bayerisch-tschechische Grenzraum vielfältige touristische Möglichkeiten. Wichtige Tourismussegmente sind:

- **Naturtourismus bzw. Aktivurlaub:** Aktivitäten wie Wandern, Radfahren und der Besuch von Natur-Attraktionen im Sommer sowie Wintersportmöglichkeiten, insbesondere in den höheren Mittelgebirgslagen. Der Klimawandel wird die Nachhaltigkeit des Angebots im Wintersportbereich in den nächsten Jahren in den Mittelgebirgen weiter erschweren. Daher muss hier eine Neuorientierung dieses Sektors stattfinden hin zu ganzjährigen und nachhaltigen Angeboten.
- **Gesundheits- und Wellness-tourismus:** Das Programmgebiet beinhaltet mehrere Bäder und Kurorte, die zum Teil von internationaler Bedeutung sind.
- **Kultur-tourismus:** Welterbe-Stätten, Kulturfestivals, historische Stadt- und Dorfensembles als Zeugnisse der oftmals gemeinsamen Geschichte.

Die Tourismussegmente des Programmgebiets können gemäß der Tourismusforschung als Profiteure aktueller Veränderungen im Wertegefüge der Urlauber gesehen werden. Als Gegenreaktion auf die zunehmende Globalisierung und Hektik des Alltags gewinnt bei Reiseentscheidungen die Suche nach Authentizität, Tradition und Heimat an Bedeutung.



Gerade für ländliche Räume kann Tourismus durch Kaufkraftzufluss, Infrastrukturausbau und Arbeitsplätze zu Wohlstand und Chancengleichheit beitragen. Voraussetzung ist, dass Tourismus dazu beiträgt, nicht nur Freizeit- und Erlebnisräume für Gäste zu schaffen, sondern die Lebensqualität der Bevölkerung zu sichern. Ein Ansatz dafür sind Strategien zur Verknüpfung von Tourismus mit anderen Sektoren (z.B. Land- und Forstwirtschaft, Handwerk) oder die Etablierung regionaler Wertschöpfungsketten.

Für hochwertige Tourismusangebote sind Fachkräfte im Tourismus von zentraler Bedeutung. Der Fachkräftemangel wird aktuell von der bayerischen Tourismuswirtschaft als wichtigste Herausforderung angesehen (rd. 77 %). Entsprechend rücken Anstrengungen in der Aus- und Weiterbildung, aber auch eine Steigerung des Images und der Attraktivität entsprechender Berufsbilder in den Fokus. Diese soziale Dimension der Beschäftigung spielt für den Tourismus im Programmgebiet eine bedeutende Rolle.

Als möglicher Programm exogener Faktor muss die derzeitige Corona-Pandemie genannt werden, deren Auswirkungen auf die Tourismuswirtschaft aktuell noch nicht quantifizierbar sind. Es sind Aktivitäten angedacht, die das Natur- und Kulturerbe in Wert setzen, gemeinsame Tourismusstrategien in der Region verwirklichen und gemeinsame Schwerpunkte herausarbeiten. Die Aktivitäten müssen einen konkreten Zusammenhang zu den Tourismussegmenten Natur- und Aktivtourismus, Gesundheits- und Wellness-tourismus oder Kulturtourismus haben. Geplant sind folgende Typen von Aktivitäten:

- **Aktivitätstyp 1**

Im Rahmen dieses Aktivitätstyps wird die Inwertsetzung von Attraktionen und Sehenswürdigkeiten für einen nachhaltigen Tourismus in der Grenzregion gefördert. Dazu gehört die touristische Inwertsetzung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes (z.B. Gebäuden oder Denkmälern) oder die Entwicklung touristischer Infrastruktur im Bereich Natur- und Aktivtourismus (z.B. Radstrecken, Wanderrouten). Bei der Inwertsetzung von Sehenswürdigkeiten und Attraktionen liegt der Fokus auf Stätten und Objekten mit bedeutendem Besucherpotential. Ziel ist es, die Zahl der Besucherinnen und Besucher an touristisch interessanten Orten zu erhöhen und so den nachhaltigen Tourismus und die damit verbundenen Sektoren im Programmgebiet zu unterstützen ohne eine Überlastung hervorzurufen.

Weitere Möglichkeiten der touristischen Inwertsetzung umfasst die Darstellung des gemeinsamen Natur- und Kulturerbes in Ausstellungen oder gemeinsame Kulturveranstaltungen mit touristischem Potential. Das Kulturerbe schließt sowohl das materielle, wie auch das immaterielle Kulturerbe mit ein. Projektträger werden dazu angehalten, die "Europäischen Qualitätsprinzipien für EU-finanzierte Interventionen mit potenziellen Auswirkungen auf das Kulturerbe" zu berücksichtigen und die Nachhaltigkeit der Investitionen sicherzustellen.

Ziel der Aktivitäten ist es, das bestehende Angebot touristischer Produkte im grenznahen Raum zu erweitern. Die umgesetzten Maßnahmen sollen die Anwendung moderner Technologien und digitaler Formate stärker einbinden und die Zugänglichkeit der Attraktionen für benachteiligte Bevölkerungsgruppen berücksichtigen.

- **Aktivitätstyp 2**

Im Rahmen dieses Aktivitätstyps wird die Koordinierung von Mobilitätsdienstleistungen für Touristen gefördert. Hierzu gehören insbesondere die Abstimmung von Dienstleistungen und weitere nicht-



infrastrukturelle Maßnahmen im Bereich des ÖPNV für eine grenzübergreifende Erschließung touristischer Regionen (z.B. Koordinierung grenzübergreifender Buslinien, Ausbau grenzübergreifender Radbusse, Informationen für Touristen im Bereich der Elektromobilität). Ziel der Aktivitäten ist es, das bestehende grenzübergreifende Angebot des ÖPNVs durch zusätzliche Abstimmungen und Dienstleistungen für Touristen sinnvoll zu ergänzen. Die geförderten Mobilitätsdienstleistungen sollten auch die Bedarfe von benachteiligten Bevölkerungsgruppen berücksichtigen.

- **Aktivitätstyp 3**

Im Rahmen dieser Aktivitäten sollen Abstimmungen und Dienstleistungen zu gemeinsamen Vermarktung der touristischen Attraktionen und Sehenswürdigkeiten gefördert werden. Ziel ist es, die Tourismusregion durch grenzübergreifende Vernetzung bestehender touristischer Angebote, Entwicklung von neuen Angeboten, Destinationsmanagement und touristisches Marketing gemeinsam und nachhaltig zu entwickeln und zu bewerben. Das bedeutet, dass sich die Anbieter der verschiedenen Tourismussegmente eng abstimmen sollten, um eine gleichmäßigere Verteilung der Besucher zu gewährleisten. Aktivitäten sollen hierbei auch die aktuellen Herausforderungen im Tourismus berücksichtigen (Klimawandel, Digitalisierung, Fachkräftemangel) und Zukunftskonzepte für die Region entwickeln.

Outputindikatoren

O.11 – Anzahl der unterstützten kulturellen und touristischen Stätten

Gezählt wird die Anzahl der unterstützten kulturellen und touristischen Stätten. Dabei kann es sich um physische Denkmäler aber auch um immaterielles Kulturerbe handeln. Immaterielles Kulturerbe umfasst Tanz, Theater, Musik, Bräuche, Feste, überliefertes Wissen oder traditionelle Handwerkstechniken. Im Falle des immateriellen Kulturerbes ist eine kulturelle und touristische Stätte ein Ort, an dem das immaterielle Kulturerbe physisch oder virtuell vermittelt wird, z. B. durch Konzerte, Ausstellungen, Vorträge, multimediale Übertragungen und Präsentationen usw., die an dem betreffenden Ort stattfinden (Gemeindezentren, Museen, Kulturdenkmäler, Gedenkstätten usw.). Bei Vorträgen oder Ausstellungen o.ä., die an verschiedenen Orten stattfinden wird dies jedoch nur als 1 Output gewertet, da es sich um das gleiche immaterielle Erbe handelt. Grundsätzlich sollte das immaterielle Kulturerbe so erlebbar gemacht werden, dass im zugehörigen Ergebnisindikator R.07 die Anzahl der Besucherinnen und Besucher erfasst werden kann.

O.12 – Gemeinsam entwickelte Lösungen

Gezählt werden gemeinsame grenzübergreifende Lösungen im Bereich grenzübergreifende Koordination von Mobilitätsdienstleistungen und gemeinsamer Vermarktung beseitigen. Die gemeinsame Lösung sollte in einer Pilotaktivität innerhalb des Projektes getestet werden und die Lösung muss einen Vorschlag für notwendige Schritte beinhalten, die für ihre weitere Anwendung und Ausweitung erforderlich sind. An der Entwicklung der gemeinsamen Lösung muss jeweils mindestens ein Projektpartner aus Bayern und ein Projektpartner aus Tschechien beteiligt sein. In der Regel generiert ein Projekt nicht mehr als eine grenzübergreifende Lösung.

Ergebnisindikatoren (nicht verpflichtend)

R.07 – Besucherinnen und Besucher von unterstützten kulturellen und touristischen Stätten



Gezählt werden die zusätzlichen Besucherinnen und Besucher der durch das Projekt unterstützten kulturellen und touristischen Stätte 1 Jahr nach Projektende (Zielwert). Maßeinheit ist die Anzahl der zusätzlichen Besucherinnen und Besucher pro Jahr. Der Ausgangswert ist bei bestehenden und bei neuen Kultur- und Tourismusstätten gleich Null.

Bei bestehenden kulturellen oder touristischen Stätten entspricht der Zielwert der Differenz aus der jährlichen Anzahl der Besucherinnen und Besucher vor dem INTERREG Projekt und der Anzahl der jährlichen Besucherinnen und Besucher 1 Jahr nach dem Ende des INTERREG Projekts. Die Zahl der Besucherinnen und Besucher muss durch ein Besucherregistrierungssystem, den Verkauf von Eintrittskarten o.ä. erfasst werden. Schätzungen von Betreibern, die keine Grundlage haben, können nicht als Werte für den Indikator verwendet werden. Projekte, die ihre Besucherinnen und Besucher nicht in einem Besucherregistrierungssystem oder anderweitig erfassen (z.B. offen zugängliche Naturdenkmäler), können nicht zu diesem Indikator beitragen. Der Zielwert muss aus Statistiken nachvollziehbar sein.

Beispiel: Aufwertung eines bestehenden Museums durch eine Wanderausstellung zur bayerisch-tschechischen Geschichte.

Anzahl Besucherinnen / Besucher vor Projektbeginn: 10.345 zwischen März 2023 und März 2024

Anzahl Besucherinnen / Besucher 1 Jahr nach Projektende: 10.956 zwischen Juni 2026 und Juni 2027

- Ausgangswert: 0
- Zielwert: $10.956 - 10.345 = 611$

R.08 – Von Organisationen aufgegriffene bzw. ausgebaut Lösungen

Gezählt wird die Anzahl der in Projekten entwickelten Lösungen, die bis zu 1 Jahr nach Projektende von Organisationen aufgegriffen bzw. ausgebaut werden. Die Organisationen, die die Lösungen aufgreifen oder ausbauen, können die Projektträger oder andere Organisationen sein. Die Anwendung der Lösung sollte von der umsetzenden Organisation in Form einer Strategie oder eines Aktionsplanes dokumentiert und somit nachweisbar sein.

Priorität 5: Bessere Interreg Governance

Interreg Spezifisches Ziel 1: Bessere Governance in Bezug auf die Zusammenarbeit

Spezifisches Ziel 3: Aufbau gegenseitigen Vertrauens, insbesondere durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern

Um gegenseitiges Vertrauen und grenzübergreifende Beziehungen aufzubauen und zu stärken, bedarf es nach wie vor einer Ausweitung der Begegnungs- und Kooperationsgelegenheiten für die Bevölkerung des Programmgebiets.

Im Rahmen dieses Spezifischen Ziels werden Maßnahmen gefördert, die zur Stärkung der Verständigung und der gemeinsamen Identität beitragen und somit den gegenseitigen Vertrauensaufbau fördern.

Um das gegenseitige Vertrauen innerhalb der Bevölkerung der Grenzregion zu stärken, ist folgender Typ von Aktivitäten geplant:

- **Aktivitätstyp 1**



Zusammenarbeit zwischen Bürgerinnen und Bürgern und Institutionen im Rahmen sogenannter people-to-people Projekte. Hierbei steht die Begegnung der Bevölkerung von beiden Seiten der Grenze im Vordergrund, um die Nachbarn von der anderen Seite der Grenze und deren soziokulturellen Hintergrund besser kennen zu lernen und zu verstehen. Der thematische Anlass für die Begegnung spielt hierbei im Gegensatz zu den Aktivitätstypen, die in den übrigen Spezifischen Zielen des Programms gefördert werden, eine untergeordnete Rolle und ist nicht festgelegt.

Outputindikatoren

O.16 – Gemeinsam veranstaltete grenzübergreifende öffentliche Veranstaltungen

Gezählt werden gemeinsam veranstaltete grenzübergreifende Veranstaltungen mit einem offenen Teilnehmerkreis, die im Rahmen des INTERREG Projektes durchgeführt werden. Veranstaltungen mit einem offenen Teilnehmerkreis sind typischerweise Veranstaltungen für die allgemeine Öffentlichkeit. In diesem Fall wird nicht die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gezählt.

O.17 – Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen

Gezählt werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die an grenzübergreifenden Maßnahmen mit einem geschlossenen Teilnehmerkreis teilnehmen. Maßnahmen mit einem geschlossenen Teilnehmerkreis sind solche Maßnahmen, bei denen die maximale Anzahl der Teilnehmenden vor der Veranstaltung feststeht.

Ergebnisindikatoren (nicht verpflichtend)

R.12 – Organisationen, die nach Projektabschluss grenzübergreifend zusammenarbeiten

Gezählt werden die Organisationen, die bis zu 1 Jahr nach Projektabschluss eine langfristige grenzübergreifende Kooperationspartnerschaft eingehen, die über das Ende des INTERREG Projektes hinweg fortbesteht (z.B. Städte- oder Gemeindepartnerschaften). Partnerschaften, die bereits vor dem Beginn des INTERREG Projektes bestanden, können nicht gezählt werden. Ebenso können auch keine Kooperationen gezählt werden, die nach Abschluss des Projektes eine weitere Förderung durch INTERREG erhalten.

R.13 – Teilnahmen an grenzübergreifenden gemeinsamen Maßnahmen nach Projektabschluss

Gezählt werden Teilnahmen an grenzübergreifenden Maßnahmen, die bis zu 1 Jahr nach Projektabschluss erfolgen und bei denen die Maßnahme nicht aus INTERREG-Mitteln gefördert wird.